

Brutvögel retten die Platanenallee im Brühler Schlosspark Eine Zusammenarbeit von Naturschutz und Denkmalpflege

Wilhelm von Dewitz

Zusammenfassung

Die 140-jährigen Bäume der Platanenallee im Schlosspark Augustusburg in Brühl sind altersbedingt und durch Pilzbefall erheblich geschwächt. Aus Gründen der Verkehrssicherheit für Parkbesucher musste im Jahre 2006 über die Fällung oder den Erhalt der Allee entschieden werden, wobei letzteres die Sperrung der Allee bedingte. Ein wesentliches Argument für den Erhalt der Allee war die große Anzahl höhlenbrütender Vögel. Der Brutbestand von 11 Vogelarten wurde zunächst geschätzt. Für Koloniebrüter wie Halsbandsittich, Dohle und Hohлтаube war jedoch eine genauere Erfassung wünschenswert. Seit Herbst 2008 wurden daher die Höhlen kartiert und im Frühjahr 2009 die Brutpaare, insbesondere bei Fütterungsanflügen, ermittelt. Das Ergebnis ist mit 34 Halsbandsittich-Brutpaaren (BP), 27 Dohlen-BP und vier Hohлтаuben-BP in den noch vorhandenen 24 Bäumen der Platanenallee beachtlich. Das Zusammenwirken von Denkmalschutz und Naturschutz hat erreicht, dass eine imposante Baumkulisse für den Parkbesucher einerseits und ein bedeutender Lebensraum für höhlenbrütende Vögel andererseits erhalten geblieben sind.

Summary

Breeding birds save a plane tree avenue at castle park Brühl – Cooperation between nature and monument conservation

Due to age and mycosis, the 140-year old trees of the plane avenue in the castle park of Augustusburg in Brühl (southeast of Cologne) have been considerably weakened. In 2006, because of concerns for the safety of park visitors a decision was required whether the trees should be cut down or the avenue be preserved; the latter would have meant its closure. An essential argument for the preservation was the high number of hole-nesting birds. In a first run the total number of breeding pairs of 11 species was estimated. For the colony-nesting species Ring-necked Parakeet, Jackdaw and Stock Dove, however, a more accurate record was regarded as useful. In autumn 2008 therefore tree holes were mapped and in spring 2009 the breeding pairs were recorded, especially during feeding of the young. The considerable result shows 34 pairs of Ring-necked Parakeet, 27 pairs of Jackdaw and 4 pairs of Stock Dove breeding in the still existing 24 trees. The cooperation of protection of monuments and nature conservation achieved that on the one hand an impressive stock of trees for the park visitors and on the other hand a significant habitat for hole-nesting birds were preserved.

✉ Wilhelm von Dewitz, Liblarer Straße 24, 50321 Brühl

Manuskripteingang: 10.08.2009

Einleitung

Der Blick von der Terrasse des Schlosses Augustusburg in Brühl über die Gartenanlagen in südlicher Richtung zeigt eine Allee als imposante Baumkulisse (Abb.1). Die über 40 m hohen Platanen überragen die Bäume des benachbarten Waldteiles deutlich. Um 1870 gepflanzt, könnte die 120 m lange Allee ursprünglich aus 48 Bäumen bestanden haben, wie der engste Abstand zwischen drei Bäumen mit fünf Metern heute vermuten lässt. Bei der Bestandspflege sind wahrscheinlich im Laufe der Jahrzehnte immer wieder einzelne Bäume entnommen worden, so dass

im Jahre 2005 noch 29 Bäume vorhanden waren. Schon 1985 wurde erstmals erwogen, die Allee zu fällen und zu ersetzen, weil zunehmend starke Äste herab fielen und die Parkbesucher gefährdeten. Man entschied damals, die Baumkronen von toten und kranken Ästen zu säubern. Sturmschäden sowie vorhandenes Totholz und sichtbare Faulstellen an den Platanen veranlassten die Schlossverwaltung 2005 im Hinblick auf die rechtlich immer bedeutsamer werdende Verkehrssicherungspflicht eine umfassende Baumkontrolle in Auftrag zu geben. Von den 29 vorhandenen Bäumen mussten fünf umgehend

gefällt werden. Auch die 24 verbliebenen Platanen zeigen Faulschäden in Stammfuß und Wurzelstock, die durch einen Baumpilz, den Zottigen Schillerporling (*Inonotus hispidus*) verursacht worden sind. Weitere Schäden im Kronenbereich sind dort zu erkennen, wo im Jahre 1985 starke Äste bis auf das gesunde Holz gekürzt wurden. An den Schnittstellen sind jetzt Splint- und Kernholz ausgefault: es haben sich dort so genannte Faultöpfe gebildet. Schließlich schwächt ein Blattpilz (*Discula platanis*) die Laubbildung und schädigt damit die Platanen insgesamt. Das Ergebnis des Baumgutachtens wurde 2006 zwischen Schlossverwaltung, Garten-Denkmalenschutz, Forstverwaltung, Unterer Landschaftsbehörde und Baumgutachtern eingehend erörtert. Zur Diskussion standen drei Lösungsmöglichkeiten: das Fällen der gesamten Allee und Neupflanzung, das nachhaltige Kappen aller Baumkronen oder das Erhalten der Allee im derzeitigen Zustand bei gleichzeitiger Sperrung für den Besucherverkehr. Mit der Entscheidung für den Erhalt der Platanenallee wurden Denkmal- und Naturschutz gebührend berücksichtigt. Als prägender Naturbestandteil kann so die Allee trotz fortschreitender Schwächung der Bäume noch Jahre oder Jahrzehnte bestehen und weiterhin als Lebensraum für höhlenbrütende Vögel und andere Tiere dienen.

Die stabile Abzäunung der Alleezugänge wird von den Parkbesuchern akzeptiert. Zwei sehr anschaulich gestaltete Tafeln an beiden Allee-Enden informieren die Bevölkerung über Sinn und Zweck der Sperrung. Die Tafeln werden mit Interesse betrachtet und gelesen (Abb. 2a,b).

Vogelbeobachtungen seit 1978

Seit Jahren ist die Bedeutung der Platanenallee für zahlreiche Höhlenbrüter augenfällig. Schon 1978 hatte KUHN (NAUMANN & KUHN 1978) darüber berichtet und konnte bereits damals den Halsbandsittich (*Psittacula krameri*) als Brutvogel nennen. Im Jahr 2006 genügte eine Schätzung der Brutpaare der einzelnen Arten als gewichtiges Argument für die Erhaltung der Allee. Die Schätzung ergab: Hohltaube (*Columba oenas*) 4-5 BP, Halsbandsittich 12-15 BP, Waldkauz (*Strix aluco*) 1 BP, Grünspecht (*Canus viridis*) 1 BP, Buntspecht (*Dendrocopos major*) 2-3 BP, Blau- (*Parus caeruleus*) und Kohlmeise (*P. major*) mit je 10 BP, Kleiber (*Sitta europaea*) 1 BP, Star (*Sturnus vulgaris*) 50 BP, Dohle (*Corvus monedula*) 5-8 BP, Rabenkrähe (*C. corone*) 1 BP. Weitere Höhlenbrüter wie Grau-



Abb. 1: Die Platanenallee im Winter.
Walk with plane trees in winter.

(*Picus canus*), Mittel- (*Dendrocopos medius*) und Kleinspecht (*D. minor*) wurden beim Anflug in die Allee beobachtet, nutzen die Höhlen aber vermutlich nur als Schlafplatz. Um die Schätzung zu belegen, wurden zumindest die Koloniebrüter im Jahre 2009 genauer erfasst. Bei den Baumhöhlen handelt es sich in der Mehrzahl um kreisrunde Spechthöhlen, die im Laufe von Jahrzehnten von Bunt- und Grünspecht in 4-30 m Höhe in die Bäume gezimmert worden sind. Auch in großflächige Faulstellen an Hauptästen wurden vereinzelt „Spechthöhlen“ eingearbeitet. Im Folgenden sind als „Spechthöhlen“ nur solche bezeichnet, die von Halsbandsittichen, Spechten und Staren als Brut- oder Schlafhöhlen genutzt wurden oder als solche geeignet waren. Ferner gibt es die so genannten Faultöpfe an alten Schnittstellen oder in klaffender Rinde, die für Dohlen besonders attraktiv sind.

Seit Herbst 2008 wurden alle vom Boden aus erkennbaren Höhlen in den unbelaubten Bäumen erfasst. Dazu wurden die Bäume in einem Lageplan (Abb. 3) eingetragen und nummeriert. Für jeden Baum wurde eine Lageskizze mit Stamm, Haupt- und Nebenästen erstellt, in die die Spechthöhlen mit

DIE PLATANENALLEE IM BRÜHLER SCHLOSSPARK

Fällen? – Kappen? – Sperren und Erhalten!

DIE PLATANENALLEE: EINE IMPOSANTE BAUMKULISSE AUS DEM 19. JAHRHUNDERT

Pflanzung: vor 1870
Länge: 175 Meter
Raumart:
AHORNBLÄTTRIGER PLATAN (*Platanus × hybridus*)

- Ungewöhnlich: Möglicherweise Mischung von Märgelstämmlicher Platane (Süden, Kleinasien, Kleinasien) und Ahornblättriger Platane (Nordamerika).
- Seltener Pflanz- und Strahlenschema
- schubförmig, unregelmäßig gegen Buchenbeschattung

Merkmale:

- Das Blatt ähnelt dem des Spitzahorn, Kugelige Samenröhre
- Markante grau-grüne Borke, die im Sommer z. T. in großflächigen, sternenförmigen Schuppen abblättert und die jungen, dunklen hellen Rindenflächen freilegt
- Raschwächler, kann über 40 Meter hohe erreichen, bildet gewaltig weit ausladende Kronen
- Durchschnittshalter 187 Jahre

Die Diskussion:

Die geschädigten Bäume in der Allee können eine Gefahr für die Passanten darstellen. Zur Gewährleistung der Verkehrssicherheit wurden die Möglichkeiten diskutiert:

- Fällen der kompletten Allee und Neupflanzung**
Konsequenz:
- Verlust der alten und wertvollen Parkallee
- Verlust aller Brutstätten der z. T. seltenen Vogelarten des Schlossparks
- Kappung der hochgeköpften Bäume**
Konsequenz:
- Bäume werden entblättert
- Nichtausbildung neuer Blätter
- Pflegekosten in den kommenden Jahren
- Die entblätterten Bäume wirken kahlköpfig „Pfosten“ und ihr ökologischer Wert wäre nahezu Null
- Verlust fast aller Brutstätten
- Spernung der Allee**
Konsequenz:
- Atmosphäre der Allee bleibt erhaltbar
- Erhalt der imposanten Baumallee und des Parkallee
- Erhalt der Brutstätten und der Artenvielfalt
- Erhalt des ökologischen Wertes der Allee

Die Sachlage:

Im Jahre 2008 wurde im Rahmen der Verkehrsicherungsrichtlinie eine eingehende Untersuchung der Platanenallee durchgeführt. Ergebnis: Es wurden Schäden im Wurzelbereich und im Kronen- und Stammbereich festgestellt, die durch holzzerstörende Pilze herbeigeführt werden.

Holzzerstörende Pilze
Infolge einer großen Beschädigung für den Naturhaushalt, die sich für die Rückführung von totem Holz in den Stoffkreislauf sorgen. Sie können aber auch am lebenden Baum sein.

Der „Gegenspieler“: Der Zottige Schilfersporling
(*Boletus stipitatus*)
Die Fruchtkörper sind erdiglich, abgeflachte Fruchtkörper weichen nach im Herbst schwarz, der Pilz parasitiert an verschiedenen Laubbäumen auf.
erzeugt eine Fruchtblase, die zur starken Zerstörung der betroffenen Stämme führt.

An der Platane kommt der Pilz sehr häufig vor. Nicht selten sind ausgebleichte, zum Teil mehrere Meter lange Rinden-Festnahmen festzustellen. Im Gegensatz zu anderen Baumarten, die bei einem Befall mit dem Schilfersporling absterben, ist die Platane in der Lage, die Ausbreitung des Pilzes abzumildern. Mit fortschreitendem Holzverlust kann aber die Gefahr von Astbrüchen wachsen.
Alle Platanen der Allee weisen in z. T. großer Zahl Fruchtblätter durch den Schilfersporling in der Krone und auch hoch am Stamm auf.





Die Entscheidung:

Da die vor 1870 gepflanzte Allee mit ihren imposanten Baumrassen ein wichtiges und einzigartiges Parkstück im Brühler Schlosspark darstellt, empfiehlt das Pflegekonzept insbesondere die Pflege und Erhaltung der Platanen.

Wird die Allee darüber hinaus eine einmalige ökologische Herausforderung für zahlreiche Baumartenbesitzer ist, wurde im Frühjahr 2008 von Seiten der Schlossverwaltung gemeinsam mit dem Garten-Denkmalrat und Baum-Gutachtern, der Forstverwaltung und der Unteren Landschaftsbehörde des Rhein-Erft-Kraises die Sperrung der Allee für den Besucherverkehr zugunsten ihres Erhaltens beschlossen.

Damit bleibt die Allee nicht nur für ihre „Zweifler“ erhalten. Sie ist auch nach wie vor ein wertvolles schützenswertes Stück für die Parkbesucher und ein Zeugnis der Gartenkunst des 19. Jahrhunderts in Brühl.

DIE PLATANENALLEE

... eine Heimat für die Vogelwelt

WALDADLER (*Haliaeetus*)
Länge: 60 cm
Lebensdauer: 20-30 Jahre
Nahrung: Insekten, kleine Säugetiere, Vögel, Reptilien, Amphibien, Fische, Aas

BLAUHAHN (*Cyanopica*)
Länge: 15 cm
Lebensdauer: 10-12 Jahre
Nahrung: Insekten, kleine Säugetiere, Vögel, Reptilien, Amphibien, Fische, Aas

ROTSTAMMELCH (*Merula*)
Länge: 15 cm
Lebensdauer: 10-12 Jahre
Nahrung: Insekten, kleine Säugetiere, Vögel, Reptilien, Amphibien, Fische, Aas

ALPENSTURMCHEN (*Alpenicola*)
Länge: 15 cm
Lebensdauer: 10-12 Jahre
Nahrung: Insekten, kleine Säugetiere, Vögel, Reptilien, Amphibien, Fische, Aas

BLAUHAHN (*Cyanopica*)
Länge: 15 cm
Lebensdauer: 10-12 Jahre
Nahrung: Insekten, kleine Säugetiere, Vögel, Reptilien, Amphibien, Fische, Aas

ROTSTAMMELCH (*Merula*)
Länge: 15 cm
Lebensdauer: 10-12 Jahre
Nahrung: Insekten, kleine Säugetiere, Vögel, Reptilien, Amphibien, Fische, Aas

ALPENSTURMCHEN (*Alpenicola*)
Länge: 15 cm
Lebensdauer: 10-12 Jahre
Nahrung: Insekten, kleine Säugetiere, Vögel, Reptilien, Amphibien, Fische, Aas

BLAUHAHN (*Cyanopica*)
Länge: 15 cm
Lebensdauer: 10-12 Jahre
Nahrung: Insekten, kleine Säugetiere, Vögel, Reptilien, Amphibien, Fische, Aas

ROTSTAMMELCH (*Merula*)
Länge: 15 cm
Lebensdauer: 10-12 Jahre
Nahrung: Insekten, kleine Säugetiere, Vögel, Reptilien, Amphibien, Fische, Aas

Abb. 2: Tafeln mit Informationen zu den Platanen (oben) und zu den Brutvögeln (unten). Information boards about the plane trees (above) and the breeding birds (below).

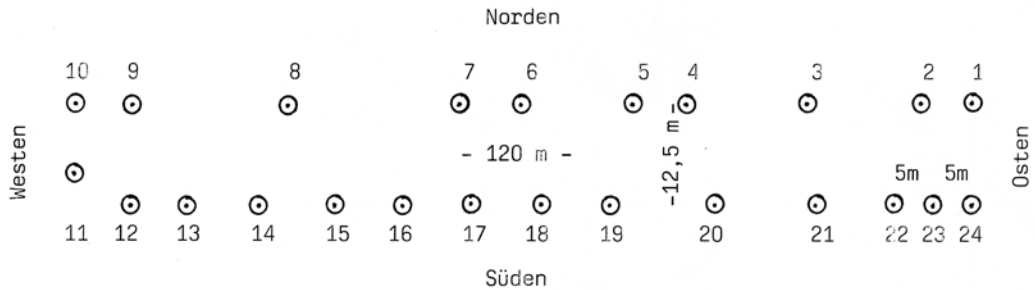


Abb. 3: Lageplan der Platanenallee mit Numerierung der Bäume. – Site plan of the plane walk with numbering of the trees.

Nummer und Himmelsrichtung eingetragen wurden (Abb. 4). Damit waren die Höhlen im Frühjahr 2009 in den belaubten Bäumen gut wieder zu finden. Die Dohlen-Brutplätze in Faultöpfen und klaffenden natürlichen Spalten wurden erst später mit Hilfe von Fütterungsanflügen erfasst. Schon im Herbst 2008 wurden bis zu 67 Halsbandsittiche und 25 Dohlen in der Nähe der Platanenallee gezählt, die gegen Abend zu ihren Schlafplätzen in nördlicher Richtung abflogen. Ab November/Dezember 2008 wurde beobachtet, dass zwar der größere Teil der Halsbandsittiche zu ihrem Schlafplatz abflogen, mehrere Vögel aber in den Platanen blieben und in Spechthöhlen zum Schlafen einschlüpften, und zwar überwiegend paarweise. Mit fortschreitender Jahreszeit nahm die Zahl der in Höhlen schlafenden Halsbandsittiche zu und die Zahl der zum Schlafplatz fliegenden Vögel ab. Ein ähnliches Verhalten war auch bei den Staren zu beobachten.

Vogelbeobachtungen 2009

Mitte Februar 2009 wurden 58 Dohlen in der Platanenallee gezählt. Ab Anfang April waren schließlich auch tagsüber häufig Höhlenanflüge von Halsbandsittich und Dohle zu beobachten. Jedoch nicht alle von Halsbandsittichen angeflogenen Höhlen stellten sich später als Brutplätze heraus. Die tatsächlichen Bruthöhlen konnten ab Mitte Mai zunächst durch Fütterungsanflüge und danach durch herausschauende Jungvögel einwandfrei registriert werden. Dabei wurden noch sechs weitere Bruthöhlen erfasst, die vom Boden aus zunächst nicht erkennbar gewesen waren. Die ersten ausgeflogenen Halsbandsittiche wurden am 28. Mai neben einer Höhle sitzend gesehen. Bis zum 8. Juni waren alle Jungvögel ausgeflogen. Lediglich in Höhle Nr. 5 des Baumes Nr. 8 wurde am 30. Juni noch Fütterung von außen beobachtet. Bei den zwei

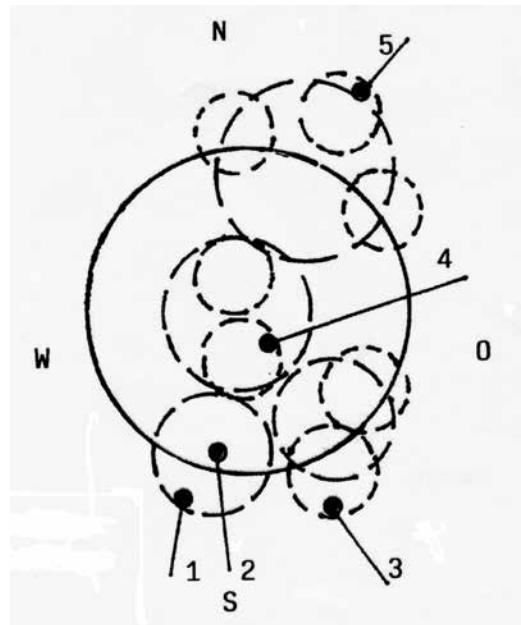


Abb. 4: Lageskizze einer Platane mit nummerierten Spechthöhlen.

Site plan of a plane tree with numbered woodpecker holes.

herausschauenden Vögeln fiel der leuchtend rote Ober- und Unterschnabel auf (was für die Unterart *P. k. borealis* spricht; Hinweis von A. Kahl-Dunkel). Die beiden fütternden Altvögel hatten jedoch die normale Schnabelfärbung aller an Winterfutterplätzen aus nächster Nähe gesehenen Halsbandsittiche. Am 2. Juli hatten auch diese beiden Jungvögel ihre Höhle verlassen und hielten sich noch in dem Brutbaum auf.

Die erfassten Bruten sind in Tab. 1 aufgeführt. In der Platanenallee wurden demnach 34 Halsbandsittich-BP, 27 Dohlen-BP und 4 Hohltauben-BP festgestellt. Das ist bei Halsbandsittich und Dohle

Tab. 1: Bruten der Koloniebrüter in der Platanenallee. – *Broods of the colony-nesting birds in the plane tree walk.*

Baum-Nr. <i>Number of tree</i>	Kartierte	erfasste Bruten – <i>recorded broods</i>		
	Spechthöhlen <i>Recorded woodpecker holes</i>	Halsbandsittich <i>Ring-necked Parakeet</i>	Dohle <i>Jackdaw</i>	Hohltaube <i>Stock Dove</i>
1	5	4	4	
2	3	1	3	
3	6	3	2	
4	3	1	1	1
5	2	1	1	
6	3	1	2	
7	4	1	3	
8	5	3	2	
9	1		2	
10	4	1		
11	1	1		
12	4	1	1	1
13	3		1	
14	5	1	1	
15	3	1		1
16	2	2	1	
17	-			
18	4	2		
19	5	2		
20	5	2		
21	4	1	2	1
22	6	3		
23	6	2	1	
24	2			
Summe - Total	86	34	27	4

deutlich mehr als im Jahre 2006 geschätzt. Ob die Anzahl in den letzten drei Jahren so stark zugenommen hat, ist unklar. Rund 25 Spechthöhlen wurden von Staren als Brutplatz genutzt, meist mit zwei Jahresbruten. Etwa 25 Spechthöhlen, von denen mehrere zeitweilig als Schlafplatz dienten, wurden nicht als Brutplatz genutzt. Insofern gab es in der Platanenallee keine Höhlenkonkurrenz. Beachtlich ist die Belegung von Baum Nr. 1 mit je vier Halsbandsittich- und Dohlenbruten.

Weitere Beobachtungen

Drei weitere Bruten des Halsbandsittichs gab es unweit der Platanenallee: Ein Paar brütete in einer Solitär-Eiche ca. 250 m von der Allee entfernt und zwei weitere Paare brüteten in 80-jährigen Platanen am Brühler Bahnhof, ca. 500 m von der Allee entfernt.

In drei Höhlen, die im Winter von Halsbandsittichen als Schlafplatz genutzt wurden, zogen im Frühjahr

Bienenvölker ein. Neben einem Einflugloch hefteten die Bienen drei bananenförmige Waben an den Stamm.

An zwei Brutplätzen wurde die Baumrinde 30 cm rund um das Einflugloch von Halsbandsittichen abgenagt.

Ein Brutnachweis für den Waldkauz konnte in der Platanenallee nicht erbracht werden. In Baum Nr. 2 und Nr. 10 saßen mehrere Monate zwei Waldkäuse tagsüber gut erkennbar und unbehelligt vor ihrer Höhle. Als ein Waldkauz - aus dem Wald kommend - seinen Sitzplatz anflug, wurde er von Dohlen heftig attackiert.

Von einem Habichtpaar (*Accipiter gentilis*), das 80 m von der Platanenallee entfernt in einer Rotbuche brütete, ging keine erkennbare Beunruhigung auf die Vögel in der Allee aus.

Eines Tages umflog ein Nilganspaar (*Alopochen aegypticus*) die Allee. Eine Gans setzte sich 25 m

hoch auf einen Platanenast, wurde aber sehr bald von Rabenkrähen behasht und flog ab.

Nachdem es seit mindestens zwei Jahren in der Brühler Innenstadt ein Mauerseglerpaar (*Apus apus*) gibt, das in einem Walnussbaum in einer alten Buntspechthöhle brütet, lag die Vermutung nahe, Mauersegler könnten freie Höhlen in der Platanenallee zur Brut nutzen. Diese Annahme bestätigte sich aber nicht.

Scheinbar freie Höhlen können aber von Fledermäusen bewohnt sein. Große Abendsegler (*Nyctalus noctula*) wurden in der Dämmerung über der Platanenallee gesehen.

Literatur

Kahl-Dunkel, A. (2002): Warum konnte Köln zur Hochburg der Halsbandsittiche (*Psittacula krameri*) in Deutschland werden? Charadrius 38: 162-168.

Mildenberger, H. (1984): Die Vögel des Rheinlandes, Bd. 2, Papageien - Rabenvögel (Psittaculidae - Corvidae). Beitr. zur Avifauna des Rheinlandes 19-21, Düsseldorf.

Naumann, G. & M. Kuhn (1978): Die Waldteile der Brühler Schlossparke. Rhein. Landschaften, H. 1, 2. Auflage, Neuss.

Rheinwald, G. & M. Schmitz (2007): Vögel zwischen Rhein und Weser. St. Katharinen.

Wink, M., C. Dietzen & B. Gießing (2005): Die Vögel des Rheinlandes (Nordrhein). Ein Atlas der Brut- und Wintervogelverbreitung 1990 bis 2000, Beitr. zur Avifauna des Rheinlandes 36. Bonn.